



*Verleihung des Premio Culturale der VDIG  
Laudatio Ursula Svoboda, Verona*

Karlsruhe, den 3. Mai 2008

Lieber, sehr geehrter Dr. Ruth,  
liebe deutsche und italienische Freunde,  
verehrte Damen und Herren,

mir wird heute eine Ehre zuteil, die gepaart ist mit großer Freude und Fröhlichkeit, da ich Ihnen, lieber Herr Dr. Ruth, von ganzem Herzen im Namen aller deutsch – italienischen Kulturinstitute in Italien zu ihrer großen und wohlverdienten Ehrung gratulieren darf, im Namen aller Institute, die sich auf italienischem Boden für die deutsch-italienischen Beziehungen und Verständigung einsetzen und zu deren Erfahrungsschatz die wertvolle Zeit mit Ihnen gehört.

Als der VDIG-Präsident, mein lieber Freund Cai Boesken, von der Verleihung dieses Ehrenpreises sprach, wusste ich auf Anhieb die Antwort- es gab keine andere, keine eindeutigerere, keine klarere, ich wusste, nach über 35 Jahren aktiver Tätigkeit für die bilateralen Beziehungen niemand anderen zu nennen, der sich für die deutsch-italienischen Belange so menschlich und intensiv eingesetzt hätte, wie Sie, niemanden, der sich in seiner Funktion als Botschafter und darüber hinaus so gekümmert, gesorgt und interessiert hätte.

Ihnen unser aller Glückwunsch!

Vor zwanzig Jahren, als mein Kollege Musso in Savona, die erste Börse ins Leben gerufen hatte, waren Sie, als Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Rom, anwesend. Sie kamen, um zu sehen, uns kennen zu lernen und zu würdigen. Niemand von uns wusste, welche Ausmaße diese freundschaftliche Begegnung von damals annehmen würde.

Frühestens zu diesem Zeitpunkt lernten Sie die damaligen Institute kennen. Diese entscheidende Begegnung war für die italienischen Institutsleiter eine Überraschung, das Kennenlernen führte zur Sicherheit in dem deutschen Botschafter einen Ansprechpartner zu haben, einen "punto di riferimento", der an Bedeutung und Wirksamkeit nicht größer hätte sein können. Sie wussten zu fragen, zuzuhören und bemühten sich Antworten zu finden in Situationen, die oftmals schwierig waren.

Als deutscher Botschafter in Italien hatten Sie nicht nur Augen und Ohren, Zeit und Aufmerksamkeit für die Wirtschaft, sondern auch für die Kultur. Sie wussten beides zu verbinden. Die Dinge schließen einander ja nicht aus, es braucht aber das Verständnis, der Kultur den Stellenwert zuzuweisen, den sie verdient. Sie luden zum Gespräch ein und öffneten ihre Residenz jedesmal, wenn wir uns in Rom trafen. Das bedeutete eine Anerkennung und Würdigung all der Arbeit, die ehrenamtlich, mit Begeisterung und Mühe von Italienern geleistet wurde, die sich als Mittler zwischen den beiden Nationen verstanden, denen daran gelegen war ein positives Deutschlandbild in einem sich einigenden Europa zu vermitteln.

Unsere deutschen Freunde sind wie wir in Italien, jahrelang bemüht gewesen Vorurteile abzubauen, Qualitäten ins rechte Licht zu rücken, zu informieren und zu vermitteln, es ließen sich tausende von Beispielen anführen, die bezeugen, welche Mittlerrolle die einzelnen Institute, hüben wie drüben, übernommen haben; hüben und drüben der sprachlichen Grenzen und der Besonderheiten, die den Charme unserer Länder immer noch ausmachen.

Besonders deutsche Frauen, durch Heirat gleichzeitig auch zu Italienerinnen geworden, folglich vom Wind des Schicksals nach

Italien geweht, haben sich stets darum bemüht, dass ihre alte Heimat richtiger verstanden, und die italienische Wahlheimat, in Deutschland ihre wohlverdiente Anerkennung findet. Dasselbe hat sich in Deutschland abgespielt und so verbinden uns nicht nur kulturpolitische Aufgaben, sondern das schlichte Menschsein. Und diesen menschlichen Austausch, haben Sie, lieber Herr Dr. Ruth, voll und ganz verstanden und zu würdigen gewusst.

Ich habe Erinnerungen an Sie und ihre Zeit als Botschafter in Rom- ihre Aufgaben in Costermano- unsere gemeinsame Kulturbörse in Verona- in all diesen Funktionen standen Sie stets den Kulturinstituten zur Seite, als unser aller Ehrenpräsident.

Sie empfanden es als einen Schmerz, als vor Jahren eine Trennung durch unsere Reihen ging, die damals unüberwindlich schien. Ich weiß sehr wohl, um ihre Bemühungen und Anstrengungen- zurückschauend war dies ein Beweis Ihres steten Interesses am Wohl unserer Verbände.

Dank der Zeit, die Wunden heilt und der Reifung von Prozessen, die sich positiv entwickeln, stehen wir heute, die, den beiden ehemaligen Dachverbänden angehörenden Institute, gemeinsam vor Ihnen, als eine Stimme aus Italien, die für die deutsch-italienischen Kulturgesellschaften, zusammengeschlossen im "Forum" spricht, und ich glaube zu wissen, dass dies für Sie eine Erleichterung und Freude bedeutet.

Wir sind im Heute angekommen und die Gegenwart ist gezeichnet von ganz Europa verbindenden finanziellen Schwierigkeiten, von Schwerpunktverschiebungen

und neuen Prioritäten, sodass sich seit einiger Zeit unsere deutsch-italienischen Kulturinstitute in Italien mit Besorgnis Fragen stellen, die Zukunft betreffend:

Die Zeiten haben sich geändert, mit ihr die Menschen und ihre Interpretation ihres Aufgabenbereichs. Wir vermissen eindeutig eine Gesinnung, die Ihrem exzellenten Beispiel nachempfunden, sich für den deutsch-italienischen Austausch, die bilateralen Gespräche, angestrengt durch unsere Institute, aktiv einzusetzen, Präsenzen, die die deutsch-italienischen Kulturinstitute in Deutschland und Italien verbindet und würdigt. Dass Sie stets wussten dies zu tun und uns zu ermutigen, dafür unser aller Dank.

Unsere Aufgabe, die Pflege der Freundschaft, des kulturellen Austausches, der Vermittlung von Kunst und Künstlern, eingebunden in ein friedliches und freies Europa, das es verstanden hat, Grenzen abzuschaffen und jetzt im Begriff ist die Konsequenzen zu ziehen, und auch Grenzen in den Köpfen abzubauen, um sich als offene, freie und diskussionsbereite Europäer zu begegnen, dieser Aufgabe stellen wir uns Tag für Tag.

Sie, lieber Herr Dr. Ruth waren unter den deutsch-italienischen Kulturinstituten in Italien, in den letzten 20 Jahren, das verbindende Glied, und zwischen den Dachverbänden in Deutschland und Italien der Ehrenpräsident, der uns allen die Würde, den Stellenwert zugesprochen hat, der uns ermutigt hat nie aufzugeben, gestern nicht, heute nicht, und auch morgen nicht.

Dafür danken wir Ihnen.

Ursula Swoboda

(Vizepräsidentin Forum Italo-Tedesco di Cultura/ Präsidentin Istituto di Cultura Italo-Tedesco Verona)

Premio Culturale VDIG

X Deutsch-Italienische Kulturbörse

Karlsruhe 1.5- 4.5. 2008

